

» Publikationen



vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (Hrsg.)

Region und Bildung. Mythos Stadt – Land

Ein Gutachten des Aktionsrats
Bildung

22,90 €, 280 S., Münster 2018

Waxmann Verlag

ISBN 978-3-8309-4023-4

Unter dieser beziehungsreichen, komplexen Überschrift legte 2019 der „Aktionsrat Bildung“ im Auftrag der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft ein Gutachten vor, das Tatsachen klärt, Begriffe aufarbeitet, historische Prozesse darstellt und zentrale Empfehlungen ausspricht.

Das renommierte Gutachterteam bezieht sich in der Analyse dabei nicht allein auf bayerische Regionen, sondern zieht unterschiedlichste Daten der gesamten BRD heran. Damit werden die Erkenntnisse und Ergebnisse auch interessant für vielfältige Aufgabenstellungen der Allgemeinen Weiterbildung. Das Gutachten legt seinen Schwerpunkt auf die Bedeutung von Bildungsbemühungen für den sich wandelnden Arbeitsmarkt und streift am Rande die Allgemeine Weiterbildung/Erwachsenenbildung. Zuerst setzt es sich faktenreich mit Entwicklungen und Wandlungen der Bildungsrealitäten und -mythen im Verhältnis von Stadt und Land auseinander und konstatiert direkt zu Beginn: „Die Betrachtung der Situation erschöpft sich aber spätestens seit dem ausgehenden 20. Jahrhundert nicht mehr in der Dichotomie Land – Stadt. Vielmehr sind beide Räume durch so viele subdifferenzierende Prozesse gekennzeichnet, dass ganz unterschiedliche Wohnverhältnisse und damit Bildungsbedarfe entstehen.“ (S. 25)

In lesenswerten Kapiteln zur historischen Entwicklung von Stadt und Land werden psychologische und soziologische Implikationen, Auswirkungen des Wohnumfeldes, Freizeit, Ernährung und soziale Beziehungen dargestellt, um bisherige Mythen zum Leben in Stadt oder Land aufzulösen. Stattdessen bestimmen heute mehr Milieus und ihre Präferenzen, Lebenszyklen, finanzielle Lagen und nicht zuletzt die räumliche Mobilität die Entscheidung zur Wohnortlage. Die Angebotsstrukturen von Quartieren/Wohnumfeldern, auch die der Bildungseinrichtungen, entscheiden heute eher über den Wohnort als etwa frühere Vorstellungen vom gesunden Leben auf dem Land oder von der kulturellen Vielfalt der Städte. Nicht zuletzt unterstützt durch allseits verfügbare mediale Zugänge entstehen neue Formen, die Wohnen, Arbeit und Freizeit verbinden. Die Mythen vom Leben auf dem Land und in der Stadt widerlegt das Gutachten mit vielen Untersuchungsergebnissen und ordnet sie in andere Koordinatensysteme, wie denen der Milieustudien, ein.

Diesen grundlegenden Eingangartikeln folgen fünf ausführliche Kapitel zu Früher Bildung, Primarstufe, Sekundarstufe, Hochschule und Beruflicher Bildung, bevor das Kapitel zu Weiterbildung und allgemeiner Erwachsenenbildung das Gutachten beschließt.

Mögen diese fünf Bildungsbereiche auf den ersten Blick in keinem nahen Zusammenhang zum Alltag Allgemeiner Weiterbildung stehen, so lohnt es doch, nicht allein das Fazit des

jeweiligen Abschnitts zur Kenntnis zu nehmen. In den detaillierten, faktenreichen Ausführungen finden sich Themen, die auch für allgemeinbildende Weiterbildungseinrichtungen von Bedeutung sind. Die weiter zunehmenden Betreuungsplätze in Offenen Ganztagschulen, der Mangel an Fachkräften, die neue Diskussion um die „Zwergschulen“ in gering besiedelten Gebieten, steigende Gymnasiastenzahlen, mangelnde Gebäudeausstattungen, die unterschiedliche Verteilung von Migranten und immer wieder der mangelhafte ÖPNV seien hier nur als Beispiele genannt, die direkten Einfluss auf Bildungsbiographien nehmen. Für Weiterbildner, die regionale Vernetzung und Kooperation als Teil ihrer Aufgabe betrachten, öffnen sich tiefe Einsichten in benachbarte Bildungswelten. Im letzten Kapitel widmet sich das Gutachten dann der Weiterbildung und Erwachsenenbildung und stellt zunächst fest, dass vielfältige Disparitäten und Heterogenitäten festzustellen sind. Eine belastbare Datenlage, die genauere Aussagen über Regionen erlaube, liege nur teilweise vor. Erwähnt, aber leider nicht weiter ausgeführt, wird die „gemeinschaftliche Weiterbildung“. „Die gemeinschaftliche Weiterbildung basiert auf gemeinnützigen Initiativen oder auf den Angeboten von Wertgemeinschaften sowie Interessen- und Berufsgemeinschaften, wobei die Datengrundlage speziell hierzu begrenzt ist.“ (S. 214) Dieser sehr pauschalen Zusammenfassung der Angebote freier Träger folgen dann schnell Aufforderungen zu regionaler Bildungskoordination und -koordination, neuen Führungskompetenzen oder regionaler Kommunikation zur Überwindung von Konkurrenzsituationen. Das Gutachten benennt die bundesweiten Unterschiede im Teilnahmeverhalten, die in starkem Maße durch wirtschaftliche Faktoren bestimmt werden. Erstaunlich ist die Anmerkung, dass in dünn besiedelten Gebieten die gemeinschaftlich organisierte Weiterbildung, zu der die Angebote der Kirchen, Gewerkschaften o. a. zählen, gut vertreten ist (vgl. S. 221), eine, aus meiner Sicht, oft in Kirchen zu gering beachtete und geschätzte Tatsache.

Die abschließenden Handlungsempfehlungen sind als Landmarken in der praktischen regionalen Bildungsarbeit zu verstehen. Dazu zählen Erreichbarkeit, die Entwicklung von Netzwerken und Kooperationen, verstärkte Beratung, eine raumorientierte Professionalisierung und Fortbildung sowie die flächendeckende Förderung und Qualitätssicherung und zudem die Sicherung, der Ausbau und die Förderung der Zugänge zu digitalen Bildungsangeboten.

Dem Interesse der Auftraggeber folgend legt das Gutachten sein Augenmerk auf all die Bildungsbemühungen, die in Beruf und Arbeit gefordert sind. Zu kurz kommen damit aus meiner Sicht Inhalte und Organisationsformen, die einen systematischen und systemischen Zusammenhang gerade in den Problemlagen aufzeigen, die zu Beginn genannt werden, wie der Heterogenität heutiger Siedlungsformen, der Diversität in der Zusammensetzung, Vorbildung und den kulturellen Unterschieden der Lernenden.

Diese Zusammenhänge herzustellen und schon vorhandene Projekte bekannt zu machen ist auch eine reizvolle Aufgabe Allgemeiner Weiterbildung, in der die Stimme der freien Träger sichtbar werden muss. Vielleicht nicht als Gutachten, aber sicher auch mit der Nutzung dieses Gutachtens, das, wie ein Steinbruch, vielerlei Material zum Weiterbauen anbietet.

Joachim Stöver,
Dipl.Päd. i. R.

» **schwerpunkt – Nun lasst mal die Bildung im Dorf**

Marion Fleige, Wiltrud Gieseke

Kulturelle Erwachsenenbildung als Ressource für Aneignung und Gestaltung ländlicher Räume 14

Die kulturellen Bildungsangebote in städtischen und ländlichen Räumen unterscheiden sich, doch hier wie dort ermöglichen sie auch einen reflexiven, alternativen und aktiven Umgang mit Künsten, kulturellen Praktiken und der inter- oder transkulturellen Lebens- und Alltagsgestaltung. Was sind dabei die Besonderheiten im ländlichen Raum? Welches informelle und nonformale Lernen ist dort gefragt? Im Artikel werden dazu einige Anregungen gegeben und in einen gesellschaftspolitischen Hintergrund eingebunden.

Joachim Stöver

Wenn Bildung Raum und Zeit verliert: Tagungsstätten adé? Eine Problemanzeige und Perspektivsuche 20

Die ländliche Bildungslandschaft verliert immer mehr Orte und Zeiträume für kirchliche und gesellschaftliche Weiterbildung. Tagungsstätten und Bildungshäuser dort sind nur mehr wegen ihrer wachsenden Finanzierungsprobleme oder ihrer schwer erreichbaren Lage in der Diskussion. Doch diese Engführung übersieht, wie überholt so manche Vorstellung von Land oder Stadt sind. Daher gibt der Artikel Anregungen, wie sich Bildungshäuser strukturell und inhaltlich neu ins Spiel bringen können.

Hans Jürgen Luibl

Heimat – der Film Ernst Bloch meets Schwarzwaldmädel 25

Nach wie vor haben Heimatfilme unter Bildungsgesichtspunkten keinen guten Ruf, denn mit heiler Welt, viel Dorfidyll, grellbunten Konflikten, billigen Gefühlen und konservativen Stereotypen verstellen sie den Blick auf die heimatliche Realität. Doch es lohnt ein zweiter Blick auf dieses Genre: das mediale Spiel mit Authentizität und Zugehörigkeit, das Herunterbrechen von gesellschaftlichem Wandel und Zukunftsszenarien, die visuell-musikalische Intensität – all das gibt pädagogisch, kulturell und politisch zu denken und kann den Horizont erweitern, in dem aktuell Heimatthemen Konjunktur haben.

Hildegard Schröteler-von Brandt

Initiativ werden mit jungen Erwachsenen auf dem Land 30

Der Artikel bietet exemplarische Antworten auf die Fragen, was junge Erwachsene am Landleben begeistert, wie neue Zugänge und neue Arten der Auseinandersetzung mit der eigenen Region und Umwelt zu ermöglichen sind und wie Projekte funktionieren, die offen sind für die Kreativität und Eigenständigkeit vor Ort.

Olaf Rosendahl, Mechthild Kiegelmann

Bildung im Alter – kein Land in Sicht? 34

Bildung auf dem Land benötigt keine Nachhilfe aus der Stadt. Anstelle der Charakterisierung ländlicher Bildungsstrukturen als defizitär gegenüber denen der Stadt, arbeiten die Autor/inn/en die Eigenständigkeit und die Möglichkeiten ländlicher Bildungsarbeit heraus. Diese sollten die Grundlage bilden für zukünftige Forschungen und Planungen.



» **editorial**

Steffen Kleint
Liebe Leserin, lieber Leser, 3

» **aus der praxis**

Stephanie Günther
Wie Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)
im Süden Brandenburgs gelingen kann..... 6

Janet Berg
Angebote nach vorn! Wie sich die Eltern- und Familienbildung
in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock etabliert 8

Florian Wenzel, Christian Boeser-Schnebel
Demokratie im Gespräch
Eine Dorferneuerung in den Köpfen 10

» **europa**

Sibilla Drews
Die ländlichen Regionen sind das Gesicht Europas
Innovative Projekte machen sie attraktiv 13

» **einblicke**

Hans Jürgen Luibl, Detlev Bierbaum
„Orientierungswissen, gesellschaftlich wie persönlich,
darin sehe ich die Aufgabe evangelischer Bildung“ 38

Carolin Ulbricht
Neues Grundbildungsprojekt gestartet 42

Gerhild Ganglbauer
Altes neu gewande(l)t. Basisbildung in Österreich 43

Katja Thevs
Kirgisische Bildungsorte entdecken 46

» **jesus – was läuft?**

Hans Jürgen Luibl
Hölderlin und die Lindenstraße 48

» **service**

Filmtipps 51

Publikationen 52

Veranstaltungstipps 58

Impressum 62



Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an info@waxmann.com)

- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,- € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung

DEAE WAXMANN